

Haupt- und Finanzausschuss	25.02.2021
----------------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	066/2021-7
Stand	25.01.2021

Betreff Benennung der Planstraßen in den Baugebieten Ro 22 und Me 16

Beschlussentwurf

Der Haupt- und Finanzausschuss beschließt,

1. die im Baugebiet Ro 22 herzustellende Zufahrtsstraße „Elisabeth-Schwarzhaupt-Straße“, die durchlaufende Straße „Annemarie-Renger-Straße“ und die abknickende Straße „Helene-Wessel-Straße“ zu benennen.
2. die Haupterschließungsstraße zum Baugebiet Ro 23 „Helmut-Kohl-Straße“ zu benennen
3. oder alternativ die durchlaufende Straße im Baugebiet Ro 22 „Helmut-Kohl-Straße“ und dafür die Haupterschließungsstraße zum Baugebiet Ro 23 „Annemarie-Regner-Straße“ zu benennen.
4. die im Baugebiet Me 16 herzustellende Planstraße A „Helmut-Schmidt-Straße“, die Planstraße B „Kurt-Weill-Straße“, die Planstraße C „Gustav-Mahler-Straße“ und die Planstraße D „Paul-Hindemith-Straße“ zu benennen.

Sachverhalt

Nach dem Grundsatzbeschluss des Planungs- und Verkehrsausschusses der ehemaligen Gemeinde Bornheim vom 15.09.1970 sollen die Straßen in Hersel nach Flüssen, in Roisdorf nach deutschen Städten und in Merten nach Komponisten benannt werden.

Im Weiteren hat der Rat in seiner Sitzung vom 19.10.2017 die Verwaltung beauftragt, drei aneinander angrenzende Straßen in einem der nächsten zu erschließenden Baugebiete auf dem Gebiet der Stadt Bornheim nach den herausragenden Politikern Hans-Dieter Genscher, Helmut Kohl und Helmut Schmidt zu benennen.

Für das **Bebauungsplangebiet Ro 22** an der Landstraße 118, Herseler Straße, gegenüber der Raiffeisenstraße steht die Benennung der herzustellenden Planstraßen an (siehe beige-fügten Auszug aus dem Bebauungsplan Ro 22).

Der Ortsvorsteher von Roisdorf hat die folgenden Straßennamen vorgeschlagen:

1. „Elisabeth-Schwarzhaupt-Straße“ für die Hauptzufahrtstraße
2. „Annemarie-Renger-Straße“ für die gerade Straße, die sich durch das Baugebiet zieht
3. „Helene-Wessel-Straße“ für die abknickende Straße.

Zu 1:

Emma Sophie Elisabeth Schwarzhaupt (1901 bis 1986) war eine deutsche Politikerin (CDU). Sie war von 1961 bis 1966 Bundesminister für Gesundheitswesen und damit die erste Frau, die das Amt eines deutschen Bundesministers bekleidete.

Hinweis: An der Hauptzufahrtsstraße bestehen derzeit keine Anlieger.

Zu 2:

Annemarie Renger (1919 bis 2008) war eine deutsche Politikerin (SPD). Sie war von 1972 bis 1976 Präsidentin und von 1976 bis 1990 Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages.

Zu 3:

Helene Wessel (1898 bis 1969) war eine deutsche Politikerin. Vom 17. Oktober 1949 bis zum Januar 1952 war sie Vorsitzende des Zentrums, danach gründete sie unter anderem mit Gustav Heinemann die Gesamtdeutsche Volkspartei und schloss sich schließlich mit dieser der SPD an. Sie wurde in den Parlamentarischen Rat gewählt und ist damit eine der „Mütter des Grundgesetzes“.

Für das **Bebauungsplangebiet Me 16** zwischen der Bonn-Brühler-Straße, der Beethovenstraße und der Offenbachstraße steht die Benennung der herzustellenden Planstraßen an (siehe beigefügten Auszug aus dem Bebauungsplan Me 16).

Der Ortsvorsteher von Merten hat die folgenden Straßennamen vorgeschlagen:

1. „Helmut-Schmidt-Straße“ für die Planstraßen A
2. „Kurt-Weill-Straße“ für die Planstraße B
3. „Gustav-Mahler-Straße“ für die Planstraßen C
4. „Paul-Hindemith-Straße“ für die Planstraße D.

Zu 1:

Helmut Heinrich Waldemar Schmidt (1918 bis 2015) war ein deutscher Politiker der SPD. Von 1974 bis 1982 war er als Regierungschef einer sozialliberalen Koalition nach dem Rücktritt Willy Brandts der fünfte Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland.

Ab 1961 war Schmidt Senator der Polizeibehörde in Hamburg. In dieser Funktion wurde er während der Sturmflut 1962 als Krisenmanager weit über Hamburg hinaus bekannt und geschätzt. Von 1967 bis 1969 war er Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, 1969 bis 1972 Bundesminister der Verteidigung und 1972 bis 1974 Bundesminister der Finanzen.

Auch nach seiner Kanzlerschaft erlangte Schmidt als *Elder Statesman* parteiübergreifend hohe Popularität. Von 1983 bis zu seinem Tod war er Mitherausgeber der Wochenzeitung *Die Zeit*.

Zu 2:

Kurt Julian Weill (1900 bis 1950) war ein aus Deutschland stammender US-amerikanischer Komponist. Er erlangte zunächst Bekanntheit durch die Zusammenarbeit mit Bertolt Brecht (*Die Dreigroschenoper* 1928, *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* 1930, *Die sieben Todsünden* 1933, uraufgeführt am Pariser Théâtre des Champs-Élysées). Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten floh er wegen seiner jüdischen Abstammung 1933 nach Frankreich und emigrierte 1935 in die Vereinigten Staaten. In den 1940er Jahren war er am Broadway in New York ein erfolgreicher Musikkomponist. 1943 nahm er die US-amerikanische Staatsbürgerschaft an. Kurt Weills Werk umfasst Opern, Operetten, Musik für Ballette und Schauspiel, Musicals, Werke für Orchester, Kammermusik, Lieder, Songs und Chansons.

Zu 3:

Gustav Mahler (1860 bis 1911) war ein österreichischer Komponist am Übergang von der Spätromantik zur Moderne. Er war nicht nur einer der bedeutendsten Komponisten der Spätromantik, sondern auch einer der berühmtesten Dirigenten seiner Zeit und als Operndirektor einer der bedeutendsten Reformer des Musiktheaters.

Zu 4:

Paul Hindemith (1895 bis 1963) war ein deutscher Komponist der Moderne (Neue Musik). In seiner frühen Schaffensperiode schockierte er das klassische Konzertpublikum mit provozierend neuartigen Klängen (schroffen Rhythmen, grellen Dissonanzen, Einbezug von Jazz-Elementen), was ihm den Ruf eines „Bürgerschrecks“ einbrachte. Während der Zeit des Nationalsozialismus kam es zu einem Aufführungsverbot seiner Werke, auf das er schließlich mit Emigration reagierte, zunächst in die Schweiz, dann in die USA.

Hindemith verkörpert in besonderem Maße den Typ eines in Theorie und Praxis gleichermaßen versierten Universalmusikers. So verfügte er zum Beispiel über reiche Erfahrungen als Orchester- (Geige und Bratsche) und Kammermusiker (als Bratschist im Amar-Quartett). Als Dirigent (vor allem eigener Werke) profitierte er von seinem absoluten Gehör und seiner weitgehend professionellen Beherrschung aller gängigen Orchesterinstrumente.

Die Verwaltung schlägt vor, in Bezug auf den Auftrag des Rates vom 19.10.2017, in jedem der oben näher bezeichneten Neubaugebiete eine große Straße wie folgt zu benennen.

Ro 23

Die Haupterschließungsstraße zum Baugebiet Ro 23 soll nach dem Politiker Helmut Kohl „Helmut-Kohl-Straße“ benannt werden.

Alternativ kann die durchlaufende Straße im Baugebiet Ro 22 „Helmut-Kohl-Straße“ und dafür die Haupterschließungsstraße zum Baugebiet Ro 23 „Annemarie-Regner-Straße“ benannt werden.

Helmut Josef Michael Kohl (3.04.1930-16.06.2017) war ein deutscher Politiker der CDU. Er war von 1969 bis 1976 dritter Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz. Er führte von 1982 bis 1998 als sechster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland eine CDU/CSU/FDP-Koalition und ist damit der Amtsinhaber mit der längsten Dienstzeit. Von 1973 bis 1998 war er Bundesvorsitzender, danach bis 2000 Ehrenvorsitzender seiner Partei. Nach den zwei verlorenen Bundestagswahlen 1969 und 1972 übernahm Kohl den Bundesvorsitz der CDU und formte sie zu einer Mitgliederpartei um. 1976 erzielte die CDU/CSU mit Kohl als Spitzenkandidat das bis dahin zweitbeste Ergebnis bei Bundestagswahlen, konnte aber die sozialliberale Regierung Schmidt nicht ablösen. Kohl gab sein Amt als Ministerpräsident auf und übernahm als Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion die Rolle des Oppositionsführers im Deutschen Bundestag. Nach dem Bruch der sozialliberalen Koalition wurde er am 1. Oktober 1982 durch ein konstruktives Misstrauensvotum gegen Helmut Schmidt von CDU/CSU und FDP zum Bundeskanzler gewählt. Kohl trieb den Prozess der deutschen Wiedervereinigung 1989/1990 entscheidend voran. Er gilt als ein Motor der europäischen Integration, die in den 1990er Jahren zur Bildung der Europäischen Union und zur Einführung des Euro führte. Umstritten blieb er wegen seiner Rolle in der CDU-Spendenaffäre sowie seiner Tätigkeit als Unternehmensberater nach dem Ende seiner politischen Karriere.

Me 16

Entsprechend dem Vorschlag des Ortsvorstehers wird die Planstraße A „Helmut-Schmidt-Straße“ benannt.

Die von den Ortsvorstehern vorgeschlagenen Straßennamen beinhalten Vor- und Nachnamen von Politikern/innen und Komponisten. Aus Sicht der Verwaltung sind diese Benennungen für Wohnstraßen zu lang. Auf Grund dessen wird vorgeschlagen die Namen der Politiker mit den Vornamen zu belassen und die restlichen Namen auf den Nachnamen zu reduzieren. Insbesondere bei den Komponisten sollte auf die Vornamen verzichtet werden, da in Merten bereits mehrere Straßen ohne Vornamen nach Komponisten und Musikern benannt wurden (z.B. Beethovenstraße, Bachstraße, Mozartstraße).

He 31

Die Benennung der Planstraßen im Bebauungsplangebiet He 31 steht derzeit noch in der Abstimmung mit dem Ortsvorsteher und wird in einer der nächsten Sitzungen des Haupt- und Finanzausschusses vorgetragen.

Finanzielle Auswirkungen

Die Kosten der Beschilderung tragen die Vorhabenträger.

Anlagen zum Sachverhalt

Auszüge aus den Bebauungsplänen Ro 22 und Me 16.